

Bericht
zur Inspektion

der
Lindenhof-Grundschule
07G07

Mai 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Lindenhof-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Lindenhof-Grundschule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Lindenhof-Grundschule.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.2.1 Qualitätsprofil	21
3.2.2 Normierungstabelle.....	23
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	24
3.3 Bewertungsbogen	25
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Sehr geehrte Frau Stein,
sehr geehrtes Kollegium der Lindenhof-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Demirel (koordinierende Inspektorin), Herrn Buza, Frau Obst und Frau Katulski (Elternvertreterin) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale „3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“ und „3.4 Kooperationen“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Jale Demirel

1 Ergebnisse der Inspektion an der Lindenhof-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- zielgerichtete Maßnahmen zur Förderung des sozialen Lernens
- engagiertes und zielorientiertes Handeln der Schulleiterin
- systematische Steuerung der Schulentwicklung
- hohe Schulzufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten
- vielfältige und das Schulprofil stärkende Kooperationen in Verknüpfung mit schülerorientierten Projekten

Entwicklungsbedarf der Schule

- Entwicklung und Umsetzung eines Sprachförderkonzepts, das sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert
- Förderung selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernens
- Einbindung der Elternschaft in die Schulentwicklung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Lindenhof-Grundschule ist eingebettet in die Lindenhof-Siedlung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Durch ihre Lage inmitten eines abgeschlossenen Wohngebietes ist das Umfeld der Schule sehr ruhig und verkehrssicher. Das Schulgelände befindet sich in grüner Umgebung und in der Nähe ist ein kleiner Park mit Weiher.

Die Schule ist eine zweizügige offene Ganztagschule. Die Schulanfangsphase (Saph) ist jahrgangsübergreifend organisiert, lediglich die Fächer Mathematik und Deutsch werden zeitweise jahrgangshomogen unterrichtet. Der freie Träger „Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.“ organisiert die außerunterrichtliche Betreuung und ist gleichzeitig der Träger der auf dem Schulgelände sich befindenden Kita.

60% der Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, die lernmittelbefreit sind. 44% der Kinder sind nichtdeutscher Herkunft; die Tendenz ist steigend.

Seit der letzten Schulinspektion wechselte die Schulleitung an der Lindenhof-Grundschule drei Mal. Die jetzige Schulleiterin hat das Amt im Januar 2011 übernommen.

1.3 Erläuterungen

Die fortlaufende Entwicklung der Lindenhof-Grundschule wurde durch den häufigen Wechsel der Schulleitung in den letzten Jahren erschwert. Die neue Schulleiterin hat vor diesem Hintergrund zielorientiert Veränderungsprozesse angestoßen. Sie ist im Kollegium akzeptiert und es ist ihr Bestreben, eine kontinuierliche Schulentwicklung wieder zu etablieren. Ihr ist es wichtig, insbesondere die sonderpädagogische Förderung an ihrer Schule weiterzuentwickeln, um sowohl den Schülerinnen und Schülern mit anerkanntem Förderbedarf als auch den Kindern mit erheblichen Beeinträchtigungen in der sozialen und emotionalen Entwicklung gerecht zu werden. Ziel der Schulleiterin ist es, ab dem nächsten Schuljahr eine integrative Tagesgruppe¹ auf dem Schulgelände einzurichten, damit die Schülerinnen und Schüler in ihrem sozialen und schulischen Umfeld bleiben können. Die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen dafür waren zum Inspektionszeitpunkt weitestgehend geschaffen. Zurzeit arbeitet die an der Schule tätige Sonderpädagogin hauptsächlich mit Lernenden aus dem 5. Jahrgang, sowohl in temporären Lerngruppen als auch integrativ. In der Schulanfangsphase entscheiden die Klassenlehrerinnen je nach der individuellen Bedarfslage der Kinder über die angemessene Form der Förderung. Diese kann im Klassenverband oder auch in temporären Lerngruppen erfolgen. Zusätzlich unterstützen Sonderpädagoginnen und -pädagogen des zuständigen Förderzentrums (Prignitz-Schule) die Lehrkräfte der Lindenhof-Grundschule bei der Diagnose, Begutachtung und Beratung.

In den Interviews, den Befragungen und Gesprächen äußerte eine Mehrheit der am Schulleben Beteiligten ihre Zufriedenheit mit der Schule. Auf ein freundliches und respektvolles sowie wertschätzendes Schulklima legen die Schulleiterin und das Kollegium besonderes Gewicht. Wegen zunehmender Verhaltensprobleme von Kindern, die sich nach Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler auch auf den Umgang untereinander auswirken, hat die Schule die Arbeit am Schwerpunkt Soziales Lernen begonnen und Maßnahmen ergriffen, um elementare Umgangsformen zu schulen und auch grundlegende soziale Kompetenzen zu fördern.

Seit 2004 werden in den Jahrgängen 5 und 6 Konfliktslotsen ausgebildet. Sie werden regelmäßig von einer Lehrkraft betreut und helfen unter anderem in den großen Pausen als Streitschlichter. Im Rahmen der Schwerpunktbildung haben die Schülerinnen und Schüler einmal in der Woche eine Klassenratsstunde. Darüber hinaus tagt regelmäßig das Schülerparlament, das sich aus den gewähl-

¹ Die integrative Tagesgruppe ist eine Form der zu gewährenden Hilfe zur Erziehung, die die Entwicklung der Kinder unter Berücksichtigung des Verbleibs in ihrem schulischen Umfeld sichert.

ten Schülervereinerinnen und Schülervereiner der Klassen 3 bis 6 zusammensetzt. Angeleitet durch zwei Lehrerinnen besprechen sie Vorhaben und haben beispielsweise zuletzt aktiv an der inhaltlichen und künstlerischen Gestaltung des Regelbüchleins für die Hand der Kinder mitgewirkt. Darüber hinaus hat die Schule einen Kooperationsvertrag mit KIDS e. V. (Netzwerk zur Unterstützung von Familien in Konflikt- und Krisensituationen) abgeschlossen. Durch externe Fachkräfte werden Beratungen für die Eltern sowie die Pädagoginnen und Pädagogen zu Schwerpunktthemen wie beispielsweise dem Umgang mit häuslichen Konflikten oder problematischen Kommunikationssituationen angeboten.

Auf die sozialpräventive Arbeit und die Zusammenarbeit mit dem Kiez-Treffpunkt GeWoSüd (Genossenschaftliches Wohnen Berlin-Süd eG) legt das gesamte Kollegium der Lindenhof-Grundschule großen Wert. Bewusst bezieht die Schule auch externe Institutionen bzw. Personen ein und nutzt deren besondere Angebote. Beispielhaft hierfür ist die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Polizeiabschnitt. Einmal im Schuljahr finden Veranstaltungen zur Gewaltprävention für die Klassen 5 und 6 statt. Des Weiteren arbeitet die Schule mit dem „Wir stärken Dich e.V.“ zusammen, der Gewaltpräventions- und Sicherheitstrainings für alle Jahrgänge durchführt.

Über die genannten Kooperationen hinaus sind drei weitere im Bereich Naturwissenschaften und eine im Fach Musik hervorzuheben. Zum einen arbeitet die Lindenhof-Grundschule mit der Rückert-Oberschule zusammen. Seit dem Schuljahr 2008/2009 werden Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgänge projektartig zu je zwei naturwissenschaftlichen Themen von den Lehrkräften der Rückert-Oberschule unterrichtet. Zum anderen kooperiert die Lindenhof-Grundschule mit der Gartenarbeitsschule des Bezirks, die die Schule bei der Realisierung des Projekts „Schulgarten“ unterstützt. In diesem Zusammenhang bildet das Bildungswerk Neukölln seit 2011 Gärtnerinnen und Gärtner im Schulgarten der Lindenhof-Grundschule aus. Im musikalischen Bereich kooperiert die Schule mit der Hochschule für Musik und arbeitet an dem Projekt „Brücken bauen“. Dieses Projekt dient dazu eine Beziehung der Kinder zur Musik aufzubauen. In diesem Zusammenhang musizieren Studentensembles in der Lindenhof-Grundschule und stellen ihre Instrumente und verschiedene Komponisten vor. Die Kinder nutzen auch die Möglichkeit, Konzerte an der Musikhochschule zu besuchen.

Der Unterricht in der Schulanfangsphase der Lindenhof-Grundschule ist in großen Teilen am individuellen Entwicklungsstand der Kinder orientiert. Der Umgang mit Portfolios² ist in den Unterricht integriert. Diese sind sowohl für die Kinder als auch für die Lehrkräfte und die Eltern ein aussagekräftiges Instrument zur Dokumentation der geleisteten Arbeit und des Lernfortschritts am Ende eines Schuljahres. Die Kinder erhalten u. a. durch den Einsatz von zwei Lehrkräften in einigen Unterrichtsstunden eine stärkere individuelle Förderung. Sie arbeiten überwiegend in Einzelarbeit ihrem Arbeitstempo entsprechend an Wochenplanaufgaben. Gruppen- und partnerorientierte Arbeitsphasen machen nur einen kleinen Teil der Arbeit aus. Die Lehrkräfte fördern das Selbstvertrauen der Kinder durch Lob, Ermunterung und dem Leistungsstand angemessene Aufgabenstellungen.

Methoden zur Förderung des problemorientierten, kooperativen aber auch des selbstständigen Lernens werden im Unterricht nur von einigen Lehrkräften eingesetzt. So werden über fast alle Fächer und Klassenstufen hinweg ergebnisoffene Fragestellungen oder Lernszenarien, bei denen die Kinder unterschiedliche Lösungsansätze ausprobieren können und in denen sie Raum für individuelle Lernstrategien erhalten, sehr selten im Unterricht realisiert. Auch Aufgabenstellungen, die auf eine teamorientierte Zusammenarbeit abzielen, sind nicht etabliert. Arbeitsphasen, in denen Aufgaben arbeitsteilig zu erfüllen sind und sich die Lernenden absprechen müssen, sind selten. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen sich aber gegenseitig oder kooperieren spontan miteinander, ohne dass es die Aufgabenstellungen ausdrücklich verlangen. Die Förderung sozialen Lernens zeigt sich im Unterricht noch nicht beispielsweise durch die Anwendung bestimmter Methoden.

Die Erzieherinnen sind mit vier Stunden pro Woche in die Unterrichtsarbeit der Schulanfangsphase eingebunden. In Besprechungen mit den Lehrkräften werden sowohl die gemeinsame pädagogische

² Portfolios sind Mappen, in denen Arbeitsergebnisse, Dokumente, Visualisierungen und alle Arten von Präsentationen bis hin zu Kunstwerken eigenständig von Lernern gesammelt und gesondert reflektiert werden.

Arbeit als auch die individuellen Probleme einzelner Kinder thematisiert. Die Leiterin des OGB nimmt regelmäßig an den wöchentlichen Dienstbesprechungen der Lehrerinnen und Lehrer teil. Die Schulleiterin ist ebenfalls bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen der Erzieherinnen dabei. Themen zu den schulinternen Schwerpunkten sowie eine Verzahnung von Unterrichtsinhalten in der Betreuungszeit werden bislang nur vereinzelt realisiert. Die Erzieherinnen wünschen sich eine Rhythmisierung des Unterrichts, damit die Kinder am Nachmittag ausgeglichener sind. Ein Konzept für den offenen Ganztagsbetrieb ist nicht vorhanden.

Im Bereich der Förderung der Sprachkompetenz gibt es Ansätze eines Konzepts zur Sprachbildung, das allerdings noch ausgebaut und mit konkreten Maßnahmen unterlegt werden muss, damit eine systematische Sprachbildung in allen Klassen erfolgen kann. Zum Inspektionszeitpunkt waren, abhängig von den Jahrgangsstufen und Fächern, in der Schule Unterschiede festzustellen. In den 5. und 6. Klassen gibt es im Rahmen des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes sprachförderliche Projekte an der Schule, wie z. B. das Sprachcamp NAWI der Freien Universität. Im Rahmen des Sinus-Projekts, an dem alle Lehrkräfte teilnehmen, die das Fach Mathematik unterrichten, wird an der Durchführung von Aufgabentypen, die die Kommunikation innerhalb der Lerngruppe fördern, gearbeitet. Die im Sinus-Team vorbereiteten Aufgaben werden im Mathematikunterricht erfolgreich eingesetzt. Im Gegensatz dazu ist die Förderung der Sprachkompetenz der Lernenden insbesondere in der Schulanfangsphase nicht sehr ausgeprägt. Der Unterricht orientiert sich wenig an den spezifischen Sprachproblemen dieser Kinder. Die Lehrkräfte der Saph schaffen zwar vielfältige Sprech- und Schreibanlässe, nutzen aber selten die Chance auch die Kommunikation innerhalb der Lerngruppe zu fördern. Das ist einerseits auf den geringen Anteil von kooperativen Sozialformen zurückzuführen, andererseits auf die Unterrichtsführung in Frontalphasen, bei denen die Interaktion ausschließlich über die Lehrkraft läuft. Eine bewusste Sprachförderung in den Sachfächern, beispielsweise durch Textentlastungen, findet selten statt.

Die Lehrkräfte erheben regelmäßig Schulleistungsdaten, zum Beispiel mit Hilfe der Vergleichsarbeiten VERA 3 und von jahrgangsbezogenen Rechtschreibtests. Das Kollegium sieht sich durch die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten darin bestärkt, als weiteren Schwerpunkt im schulinternen Curriculums eine verstärkte Leseförderung im Schuljahr 2011/2012 vereinbart zu haben. Es wurden Lese- und Mathe-lotsen³ für die Hand der Schülerinnen und Schüler entwickelt. Die Schule nimmt auch am Lesepatentprojekt des VBKI (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.) teil. In den Fachcurricula sind die Leseförderung und eine Vernetzung mit anderen Fächern aber nur ansatzweise wiederzufinden.

Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt wurde bereits im Schuljahr 2007/ 2008 als Entwicklungsvorhaben formuliert und im Folgejahr mit Hilfe einer Befragung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften evaluiert.

Um die Schulentwicklung trotz des häufigen Wechsels der Schulleitung voranzutreiben, haben einige Lehrkräfte eine Steuergruppe gebildet, die sich alle sechs Wochen trifft. Sie arbeitet an Themen wie Schulregeln oder der Fortschreibung des Schulprogramms. Im Januar 2012 wurde eine Überarbeitung des Schulprogramms von 2006 entworfen. Als inhaltliche Schwerpunkte sind die Entwicklung der Lesekompetenz und des Sozialen Lernens ausgewiesen. Weitergehende Ausführungen zu Entwicklungsvorhaben sowie eine detaillierte Zeit-Maßnahmenplanung enthält das Schulprogramm allerdings noch nicht.

Eltern nehmen an der Steuergruppe nicht teil. Wenn auch die Eltern nicht an der Schulentwicklung direkt beteiligt werden, so nehmen sie doch aktiv am Schulleben teil, wie z. B. bei den Schulfesten, bei der Schulgartengestaltung oder bei Veranstaltungen der Schule im Kiez.

³ Instrument zum Einüben von Lesestrategien und Lösen von Textaufgaben

Qualitätsprofil der Lindenhof-Grundschule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Lindenhof-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.4 Unterrichtsprofil⁵

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

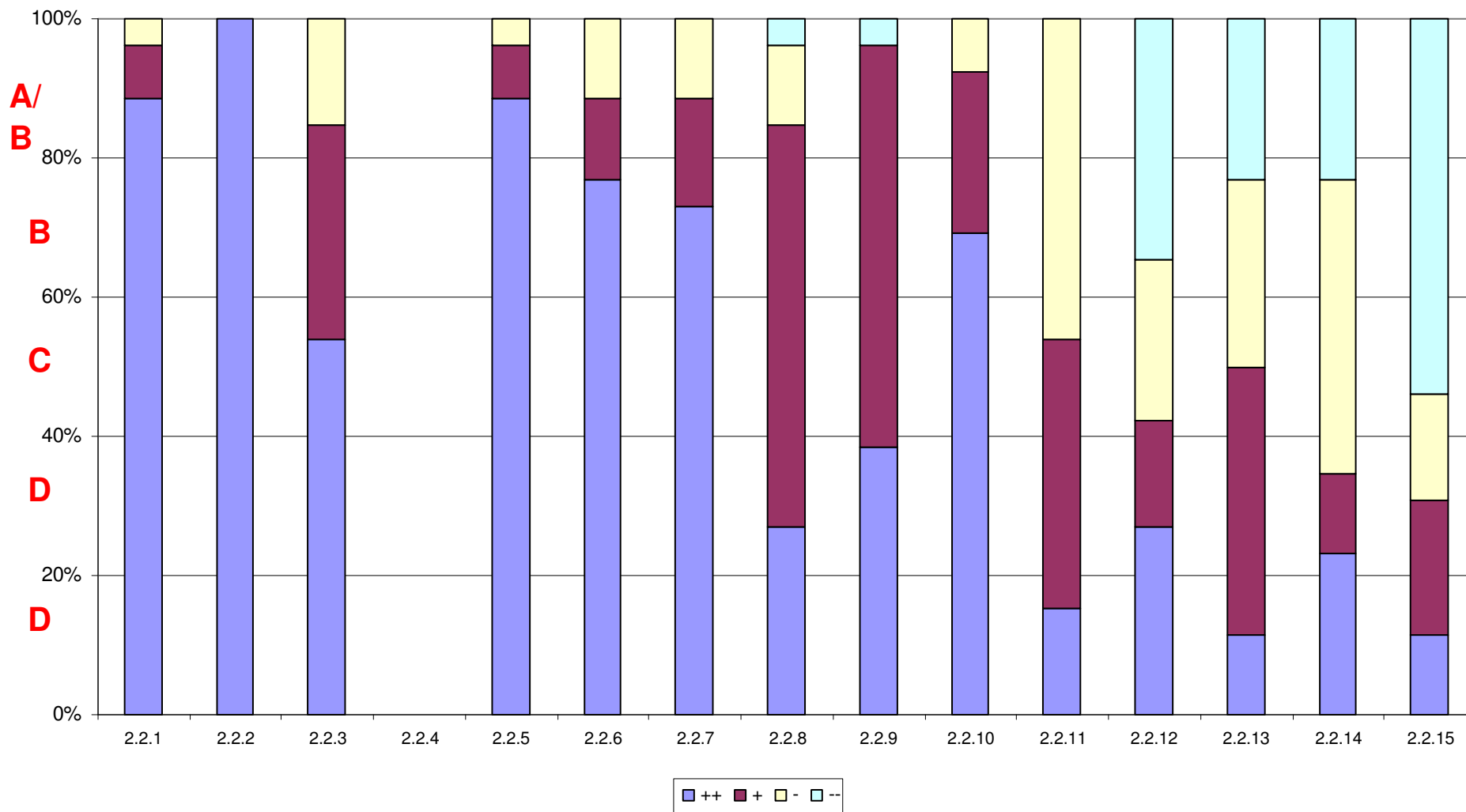
⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kap.3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

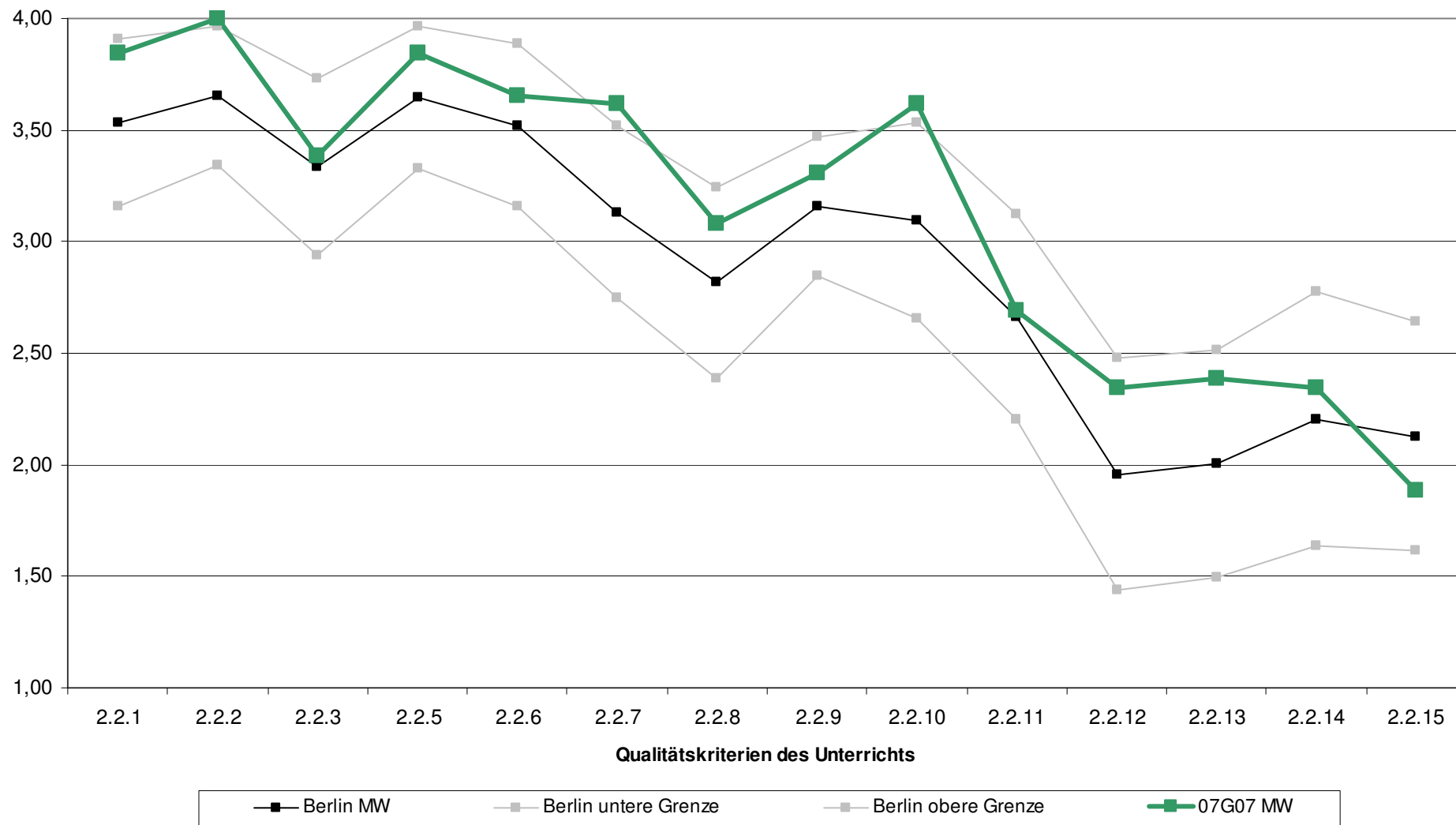
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	26	88,5 %	7,7 %	3,8 %	0,0 %	A	3,85	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	26	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	26	53,8 %	30,8 %	15,4 %	0,0 %	A	3,38	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	3					o. B.³			o. B.⁶
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	26	88,5 %	7,7 %	3,8 %	0,0 %	A	3,85	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	26	76,9 %	11,5 %	11,5 %	0,0 %	A	3,65	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	26	73,1 %	15,4 %	11,5 %	0,0 %	A	3,62	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	26	26,9 %	57,7 %	11,5 %	3,8 %	B	3,08	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	26	38,5 %	57,7 %	0,0 %	3,8 %	B	3,31	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	26	69,2 %	23,1 %	7,7 %	0,0 %	A	3,62	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	26	15,4 %	38,5 %	46,2 %	0,0 %	C	2,69	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	26	26,9 %	15,4 %	23,1 %	34,6 %	C	2,35	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	26	11,5 %	38,5 %	26,9 %	23,1 %	C	2,38	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	26	23,1 %	11,5 %	42,3 %	23,1 %	D	2,35	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	26	11,5 %	19,2 %	15,4 %	53,8 %	D	1,88	2,13	c

⁶ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Lindenhof-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	26
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	0	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	0	4	6	13	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	4	2

genutzte Medien⁷

12 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
-	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
4 %	Audiomedien
35 %	Tafel/Whiteboard
31 %	Heft/Hefter

38 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
12 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
12 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
8 %	haptische Medien
54 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	8 %	Entwerfen
23 %	Anleitung durch die Lehrkraft	4 %	Untersuchen
8 %	Fragend entwickelndes Gespräch	4 %	Experimentieren
4 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
4 %	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	12 %	Produzieren
42 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	4 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
8 %	Stationenlernen/Lernbuffet	50 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
4 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	62 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	14	12	4	5
prozentuale Verteilung ⁹	54 %	46 %	15 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Zum Gebäudekomplex der Lindenhof-Grundschule gehören das Hauptgebäude, die Sporthalle, ein Neubau, das Gebäude des freien Trägers „Lindenhof“, ein Schulcontainer und der „Jugendclub am Weiher“.

Die Gebäude sind über den großen Schulhof zu erreichen. Hier besteht der Wunsch der Schulleitung zur „Entsiegelung“. Ein Nutzungskonzept unter dem Projektansatz „Grün macht Schule“ wird derzeit erarbeitet. Auf dem Pausenhof ist ein Spielgerätehaus eingerichtet, wobei jeweils wechselnde Klassenverantwortliche für die Ausleihe der Spielgeräte verantwortlich sind. Der Schulgarten, der sich an den Schulhof anschließt, kann in der großen Pause ebenfalls durch die Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Die einzelnen Beete werden durch direkt verantwortliche Klassen gepflegt. Im September 2011 hat die Lindenhof-Grundschule dafür den „Förderpreis Praktisches Lernen“ erhalten.

Das Hauptgebäude ist ein Altbau, der sich innen in einem sauberen und ordentlichen Zustand zeigt. Die Flure und Treppenhäuser sowie die Klassen sind mit vielen Schülerarbeiten ansprechend und liebevoll gestaltet. In den Klassenräumen können die Schülerinnen und Schüler sogenannte „Leseecken“ für Entspannungsphasen aufsuchen. Im Dachgeschoss dieses Gebäudes ist die Lernwerkstatt für den naturwissenschaftlichen Unterricht eingerichtet, die auch von anderen Grundschulen der Region in Anspruch genommen wird. Weiterhin sind im Haupthaus ein Fachraum für die Naturwissenschaften, der Computerraum mit 17 Arbeitsplätzen und im Souterrain die Räume der ergänzenden Betreuung zu finden. Dafür musste die vorher im Keller untergebrachte Stadt- und Schulbücherei aufgegeben werden. Der bauliche Zustand innerhalb dieses Gebäudes ist unterschiedlich. Ein Gruppenraum des Hortes ist mit Schimmel befallen, aber im gesamten Gebäude sind die Sanitäreinrichtungen neu installiert.

Von außen machen das Haupt- und das Sporthallengebäude einen vernachlässigten Eindruck. In der Sporthalle und den Umkleieräumen zeigen sich große Wasserschäden und teilweise Schimmelbefall, eine Schallsolierung in der Halle ist nicht gegeben. Zu diesem Gebäudeteil gehört auch der Turm. In diesem ist ein Experimentierraum vorhanden, der für den Sachkundeunterricht genutzt wird.

In dem „Neubau“ aus dem Jahre 1956 werden die Klassen der Schulanfangsphase unterrichtet. Die Sanitäreinrichtungen sind, den Aussagen der Schulleiterin folgend, dringend sanierungsbedürftig.

Das auf dem Gelände stehende Kita-Gebäude wurde 2005 von der GeWoSüd mit einer Freitreppe versehen und wird seit dieser Zeit als Hort genutzt. Das Nachbarschaftsheim Schöneberg wurde 2005 Träger des Hortbereiches und investierte in eine bedarfsgerechte Ausgestaltung der Horträume. Zusätzlich wird für die Nachmittagsbetreuung die „Villa Kunterbunt“ genutzt, ein Schulcontainer auf dem Hof.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Frau Langel-Carossa

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	297				
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	298	283	293	262	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	160 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	55,7 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2011/12	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	12		6		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
	absolute Zahlen	131	118	106	110
prozentualer Anteil	44 %	40 %	37 %	38 %	
Jahrgangsstufen	Saph ¹⁰	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	5	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	22,8				

¹⁰ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Stein
stellvertretende Schulleiterin	Frau Weber

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	20

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeisterin	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	466,18
Profilbedarf I und II	8,08
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	493,76
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	105,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2011¹¹

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Lindenhof-Grundschule	30,2	41,9	7,0	14,0	7,0
Vergleichsgruppe ¹²	32,9	25,0	15,9	12,6	13,5

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Lindenhof-Grundschule	63,4	24,4	2,4	7,3	2,4
Vergleichsgruppe	54,0	21,8	17,8	5,8	0,6

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Lindenhof-Grundschule	45,1	29,1	16,3	4,9	4,6
Vergleichsgruppe	51,2	34,1	7,3	2,4	4,9

¹¹ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹² Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	24.01.2012
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	20.03.2012
26 Unterrichtsbesuche	20.03. und 22.03.2012
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹³	20.03.2012
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Interview mit 8 Erzieherinnen	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	22.03.2012
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, und zwei Lehramtsanwärterinnen	22.03.2012
Präsentation des Berichts	Mai 2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	geplant
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	geplant

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	84 %
pädagogisches Personal	35 %
Eltern	26 %
Schülerinnen und Schüler	86 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Lindenhof-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁴

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Lindenhof-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

¹⁴ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁵</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁵ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule				
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben				
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#		
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+		
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+		
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++		
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#		
	2.5 des Abiturs.	#		
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	+		
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf			
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++		
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁶		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	+
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁷		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	96 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	96 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	38 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	4 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	69 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	96 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	96 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	92 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	27 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	73 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	81 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	92 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	88 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	96 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	77 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	27 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	35 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	96 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	38 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	23 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	88 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	88 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	69 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	92 %
	5. Die gewählten Methoden und	88 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	81 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	96 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	88 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	31 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	31 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	35 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	15 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	46 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	38 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	42 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	35 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	54 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	12 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	42 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	42 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	42 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	35 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	23 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	73 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	42 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	31 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	23 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	42 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	27 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	19 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	31 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	8 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁸	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁹		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

¹⁸ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁹ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	+
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

	Qualitätskriterien	Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
Bewertung		
A	<input checked="" type="checkbox"/>	
B	<input type="checkbox"/>	
C	<input type="checkbox"/>	
D	<input type="checkbox"/>	

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	-
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.1 Förderung der Sprachkompetenz		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	-
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	-
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	#
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/>		

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	--
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	-
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	+
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	--
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	-
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	-
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	--
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	21	52%	48%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	21	33%	33%	29%	0%	5%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	21	29%	24%	43%	5%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	21	67%	29%	0%	0%	5%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	21	43%	52%	5%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	21	10%	57%	24%	5%	5%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	21	33%	62%	0%	0%	5%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	21	48%	52%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	21	57%	43%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	52%	43%	5%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	21	57%	33%	5%	0%	5%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	43%	52%	5%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	21	43%	48%	10%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	21	71%	19%	10%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	81%	19%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	21	52%	43%	0%	0%	5%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	21	5%	43%	43%	5%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	10%	48%	29%	10%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	10%	57%	14%	10%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	21	38%	43%	5%	0%	14%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	21	43%	43%	10%	5%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	21	38%	43%	19%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	21	33%	48%	19%	0%	0%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	21	14%	48%	29%	10%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	21	52%	48%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	21	52%	19%	14%	5%	10%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	21	29%	48%	10%	5%	10%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	21	14%	33%	29%	10%	14%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	14%	62%	10%	5%	10%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	21	29%	38%	29%	5%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	21	71%	24%	0%	0%	5%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	62%	38%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	21	29%	62%	5%	0%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	21	76%	19%	5%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	21	62%	38%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	21	48%	33%	10%	5%	5%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	21	5%	14%	24%	29%	29%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	21	10%	10%	38%	33%	10%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	21	10%	43%	19%	29%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	21	14%	48%	29%	5%	5%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	21	90%	10%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	21	62%	33%	0%	5%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	21	38%	33%	24%	5%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	21	62%	10%	24%	5%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	21	24%	67%	10%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	21	5%	43%	29%	10%	14%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	21	10%	33%	33%	10%	14%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	21	19%	24%	29%	14%	14%

b) pädagogisches Personal

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	7	71%	29%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	7	71%	14%	14%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	7	57%	43%	0%	0%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	7	14%	29%	14%	0%	43%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	7	43%	14%	14%	0%	29%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	7	14%	57%	0%	14%	14%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	7	14%	71%	14%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	7	14%	29%	0%	14%	43%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	7	57%	29%	14%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	57%	29%	0%	14%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	7	57%	14%	14%	14%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	7	43%	57%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	7	57%	29%	14%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	7	71%	29%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	7	71%	29%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	7	71%	14%	0%	0%	14%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	43%	29%	14%	14%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	7	57%	29%	0%	14%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	7	57%	14%	0%	0%	29%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	7	57%	14%	0%	0%	29%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	7	43%	43%	14%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	7	57%	43%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	7	29%	43%	14%	0%	14%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	7	43%	57%	0%	0%	0%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	7	43%	29%	0%	0%	29%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	7	43%	29%	0%	0%	29%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	7	29%	14%	0%	0%	57%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	7	29%	14%	29%	0%	29%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	7	29%	29%	14%	0%	29%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	7	14%	29%	29%	0%	29%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	7	43%	43%	14%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	7	43%	29%	29%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	7	43%	43%	0%	0%	14%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	7	0%	57%	43%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	7	0%	71%	14%	14%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	7	86%	14%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	7	71%	29%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	7	43%	43%	14%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	7	43%	57%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	7	43%	43%	0%	14%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	7	43%	0%	14%	0%	43%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	7	0%	29%	29%	0%	43%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	7	29%	14%	29%	0%	29%

c) Eltern

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	57	60%	19%	12%	7%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	57	35%	37%	16%	9%	4%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	57	40%	25%	25%	9%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	57	49%	21%	9%	2%	19%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	57	25%	30%	18%	11%	18%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	57	14%	18%	19%	12%	37%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	57	32%	25%	5%	11%	28%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	57	33%	28%	16%	11%	12%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	57	39%	25%	19%	11%	7%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	57	16%	37%	16%	7%	25%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	57	16%	25%	9%	0%	51%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	57	40%	28%	4%	11%	18%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	57	21%	35%	7%	9%	28%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	57	9%	39%	19%	11%	23%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	57	53%	30%	7%	5%	5%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	57	47%	33%	7%	9%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	57	16%	11%	26%	26%	21%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	57	30%	28%	21%	12%	9%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	57	14%	18%	28%	25%	16%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	57	26%	21%	5%	5%	42%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	57	40%	39%	9%	4%	9%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	57	35%	40%	9%	12%	4%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	57	39%	37%	14%	7%	4%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	57	37%	39%	7%	5%	12%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	57	56%	33%	2%	4%	5%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	57	44%	37%	9%	5%	5%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	57	26%	26%	19%	12%	16%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	57	19%	26%	21%	11%	23%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	57	28%	30%	28%	9%	5%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	57	18%	23%	0%	2%	58%

d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	77	51%	38%	10%	1%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	77	12%	58%	21%	8%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	77	44%	18%	18%	19%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	77	49%	30%	14%	5%	1%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	77	27%	38%	26%	8%	1%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	77	43%	35%	14%	6%	1%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	77	62%	29%	8%	0%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	77	52%	29%	16%	3%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	77	62%	23%	10%	4%	0%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	77	34%	48%	13%	3%	3%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	77	49%	34%	12%	3%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	77	30%	30%	25%	12%	4%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	77	43%	38%	17%	3%	0%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	77	30%	31%	21%	12%	6%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	77	56%	21%	13%	4%	6%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	77	34%	27%	27%	10%	1%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	77	49%	36%	10%	3%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	77	61%	25%	12%	3%	0%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	77	43%	25%	12%	9%	12%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	77	65%	22%	6%	5%	1%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	77	68%	21%	5%	1%	5%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	77	58%	29%	9%	1%	3%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	77	14%	25%	34%	19%	8%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	77	58%	17%	13%	10%	1%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

